

dass dieselben einander nicht decken, und weder die Brust noch den Metathorax dem Anblick entziehen, aber flach ausgebreitet sind, noch senkrecht stehen. Auch ist es bei manchen Hymenoptern nöthig, den herabhängenden Hinterleib und die Beine durch ein Kartonstückchen zu stützen, welches bis zu gehöriger Länge an der Nadel hinaufgeschoben wird, bis das Thierchen völlig ausgetrocknet ist.

(Fortsetzung folgt.)

Beiträge zur Raupenzucht.

Von *Fritz Rühl*.

Zu diesem von mir in No. 4 des Blattes veröffentlichten Artikel gingen mir von verschiedenen Seiten Bemerkungen zu, die mich veranlassen, wiederholt zu erklären, dass ich der Hypothese des Raupenselbstmords gegenüber, persönlich mich negativ verhalten habe, wie deutlich genug aus der Fassung meines Artikels hervorgeht. Zwei Drittel der erhaltenen Zuschriften negiren unbedingt jede Möglichkeit an Selbstmord der Raupen zu denken, eine Zuschrift bezieht sich auf eine, freilich nur mündlich gemachte Aeusserung Herrich-Schäffer's, welcher sich zu Gunsten dieser Beobachtung ausgesprochen haben soll; eine andere Zuschrift bringt endlich ein positives Resultat und verweist auf Rössler, in dessen Abhandlungen mehrfach darauf Bezug genommen worden sei. Nun steht mir von dessen Arbeiten nur „Die Schuppenflügler des königlichen Regierungsbezirks Wiesbaden und ihre Entwicklungsgeschichte“, Wiesbaden 1881 zur Verfügung und mir ist leider entgangen, dass dieser sorgsame und feine Beobachter dieser Todesart auch im obigen Werk erwähnt.

Es heisst daselbst Seite 71 wörtlich:

Calocampa exoleta Z. Die schöne Raupe an allen möglichen zarten Pflanzen, z. B. *Sedum Telephium*, *Tussilago Petasites*, Kartoffeln, *Iris*, *Virgaurea*, einmal auf einer Klatschrose die Blütenblätter verzehrend. Der Schmetterling versteckt sich wie der vorige (*vetusta* H.) an dunkeln Orten. Die Raupe scheint in der Gefangenschaft, besonders bei ungenügendem Futter, Selbstmord zu begehen. Mehrmals traf ich sie auf irgend einer scharfen Spitze, z. B. einem hervorstehenden Splitter einer Holzschachtel, in der Mitte wie geknickt, zu beiden Seiten todt herabhängend.

Auch bei *Gastrop*. *Quercus* kam mir diese Todesart öfter bei erwachsen gefundenen Raupen vor.

Ob, und wo sich Rössler weiter über diese Todesart ausspricht, ist mir nicht gelungen zu eruiren, jedenfalls ist diese Ansicht einer Autorität wie Rössler nicht zu unterschätzen.

Zu *Acherontia Atropos*.

Das Vereinsmitglied Herr Ernst Louis Frosch theilt zu dem Artikel über *A. Atropos* in No. 1—3 des Blattes Folgendes mit:

Am 16. Juni 1886 schlüpft ihm ein sehr schönes ♂ in der Gefangenschaft aus, auch wurde vor einigen Tagen ein ♂ im Freien gefunden.

Ist Letzteres unbestreitbar festgestellt, Herr Frosch scheint den *Atropos* ♂ nicht selbst gefunden, sondern nur davon gehört zu haben, dann fiel allerdings die von mir aufgestellte Hypothese, und es wäre dies merkwürdigerweise der erste seit 180 Jahren bekannt gewordene Fall der Aufindung eines frei lebenden *Atropos* ♂ im Juni.

Fritz Rühl.

Ueber die algerischen Pillendreher.

Von *Dr. L. Mayer*.

Die Ebene von Chemtou im Medscherdanthal in Algier ist in Beziehung auf Ausbeute von gewissen Coleopteren eine sehr ergiebige, sie wird deshalb auch von vielen Coleopterologen, auch von Lepidopterologen besucht, gleichzeitig durchstößern Archäologen und Alterthumsforscher die nahen und ausgedehnten Ruinen der römischen Stadt Colonia Simita, Botaniker sammeln zwischen Cap. Aiguille bis Cap. Carbon, Geologen und Geognosten untersuchen den Dschebel Orouse, so dass Anknüpfungspunkte genug für die verschiedenen Studien und Liebhabereien vorhanden sind.

Da ich mich der Hoffnung hingebte, dass die mittel- und nordeuropäischen Entomologen für Wahrnehmungen, die sie sich selbst versagen müssen, Interesse hegen, will ich es versuchen, über die Fortpflanzung der *Ateuchus*-Gruppe eine kurze Schilderung zu geben. Alle Excremente, die auf der Chemtou-Ebene zerstreut sind, haben ihre Verehrer und Liebhaber, es wimmelt daselbst von *Ateuchus*, *Onitis*, *Geotrupes*, *Copris*, *Onthophagus*, *Sisyphus* etc. Arten, sie sind vollauf beschäftigt mit der Einrichtung der künftigen Residenz ihrer Nachkommenschaft. Von der Kunstfertigkeit die Excremente in Pillenform zu verwandeln, haben sie mit Recht den Namen der Pillendreher erhalten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Rühl Fritz

Artikel/Article: [Beiträge zur Raupenzucht. 45](#)